

Die Herren feiern im Doppelpack

Beide Ripsdorfer Säle ausverkauft – Auch die Akteure sind begeistert von der Stimmung

VON STEFAN LIESER

Blankenheim-Ripsdorf. „Corona hat dem Ripsdorfer Karneval nichts anhaben können.“ Ein selbstbewusstes Statement, und die traditionellen Herrensitzungen im Doppelpack in den beiden Sälen des Dorfes bewiesen, dass es stimmt. Das Urteil stammt von Martin Peetz, Alt-Präsident des KV Ripsdorf. Wer wollte ihm widersprechen beim Blick in die beiden restlos ausverkauften Säle?

Im Saal Huth-Hammes war KV-Präsident Stefan Wagener Sitzungspräsident, für die begleitende Musik sorgte die Musikgemeinschaft Ripsdorf-Schmidtheim. Dort staunte Büttendredner „Ne bonte Pitter“, alias Edgar Andres aus dem belgischen Heuem, „dass ich als vierter Redner der Herrensitzung

„Das war wieder atemberaubend. Die Leute haben einfach Lust zu feiern

Yvi Osterhammel Showgirls Kerpen

zung hier in Ripsdorf noch ein aufmerksames Publikum finde“. Da entdeckte Andres etwa einen Zuschauer, der sich gerade mühsam den Weg durch die dicht besetzten Bierzeltgarnitur-Reihen in Richtung stilles Örtchen bahnte, und stimmte das Liedchen „Bye, bye my Love...“ an. Prompt stimmte der ganze Saal sang ein: „...mach et joot, bes zum nächste Mol.“



Endlich wieder Samba: Die Tänzerinnen von Fiesta Tropical aus Hellenenthal genossen ihren Auftritt.

Fotos: Stefan Lieser

Ein anderes Beispiel fand sich im Saal Breuer mit Sitzungspräsident Peter Peetz und dem Musikverein Waldorf, wo die Showgirls Kerpen das Publikum erfolgreich zum ausgelassenen Mittanz auf der Bühne aufforderten. Redner Thorsten Bär (Hamburg) als „Uwe, der Kreisligatrainer“ traf allerdings nicht den Nerv aller Jecken, als er meinte, „dass man hier endlich mal feiern und saufen kann ohne die Olle“. Das ist vielleicht doch ein etwas veraltetes Klischee.

Getanzt wurde reichlich in Ripsdorf: Neben den Showgirls



Den Saal im Griff: „Ne bonte Pitter“ Edgar Andres ist Stammgast bei der Ripsdorfer Herrensitzung.

(Trainerin: Caro Haiduk), standen Euphoria Euskirchen (Monika Hannemann), Fiesta Tropical (Oxana Hermanns) aus Hellenenthal und natürlich zum Abschluss die Showtanzgruppe der Show Fanfares aus Ripsdorf um Trainerin und KV-Geschäftsführerin Desirée Kremer auf der Bühne. Die Ripsdorferinnen hatten zudem ihre vier Nachwuchstänzerinnen, zwischen 15 und 17 Jahre alt, dabei. Bei ihnen wie auch bei den Hellenthaler Samba-Spezialistinnen sind weitere junge Frauen, die mitmachen wollen, jederzeit willkommen.

Aktive wie Zuschauer hatten in Ripsdorf ihren Spaß. Yvi Osterhammel von den Kerpener Showgirls etwa war hin und weg: „Das war wieder atemberaubend. Hier in Ripsdorf ist immer die mit Abstand beste Stimmung. Die Leute haben einfach Lust zu feiern.“

Tänzerin Elke von der Hellenthaler Sambashow sah es so: „Das hier ist unglaublich. Bei unseren Auftritten in Ripsdorf sind schon Sitzbänke durchgebrochen, so begeistert war das Publikum.“ Beide Tanzensembles sind froh, dass sie überhaupt wieder Auftritte haben. Manche Veranstalter zögerten noch, wie Oxana Hermanns berichtet: „Sie wussten nicht, wie sich die Pandemie entwickelt. Sie haben erst gar keine Sitzung organisiert.“

Das gilt nicht für den KV Ripsdorf, wo sich bei dessen traditio-



Zurück zu den Wurzeln

KG Nubbel feiert im Dorfgemeinschaftshaus eine urgemütliche Rückkehr des Karnevals

VON CEDRIC ARNDT

Euskirchen-Großbüllesheim. Mit neuem Konzept und in einer neuen Halle wagten die Mitglieder der KG Nubbel den Neustart ihres Sitzungskarnevals. Trotz der Veränderungen war die Sitzung in dem im Sommer fertiggestellten Dorfgemeinschaftshaus eine Rückkehr zu den Ursprüngen. „Vor elf Jahren haben wir mit einer Sitzung ähnlicher Größenordnung im Pfarrheim gestartet. Zu diesen Wurzeln wollten wir nach Corona zurückkehren“, berichtete Vorstands-

mitglied Carmen Eichel. Mit eigenen Kräften und der Unterstützung befreundeter Vereine solle eine familiäre Atmosphäre entstehen, die sich von größeren Sitzungen mit Partymusik unterscheidet. „Natürlich wird auch bei uns gesungen und getanzt, doch auch die Büttendredner sollen die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdienen.“

Rund 100 Jecke fanden in der festlich geschmückten Halle Platz und erlebten die Akteure ganz nah. Die Bühne war von den vorderen Sitzplätzen kaum mehr als einen Meter entfernt

und mit ihrer geringen Höhe blieben die Sänger, Tänzerinnen und Redner mit dem Publikum auf Augenhöhe.

„Mir gefällt es gut, nach der Pause erstmal wieder kleiner anzufangen. Was nützen uns 400 Plätze, wenn wir nicht sicher sein können, ob nicht doch nur 100 Leute kommen“, so Michaela Herbst von der Knubbel Combo, die für die musikalische Begleitung sorgte.

Karten waren schnell weg

Die 100 Karten, die zur Verfügung standen, seien den Verantwortlichen regelrecht aus den Händen gerissen worden, so dass man Jahr für Jahr über einen Ortswechsel nachdenken könne.

Ob der nötig sei, stellte Besucherin Ulrike Wiese infrage: „Es ist richtig gemütlich und vertraut, in einem kleineren Rahmen feiern zu können. Ich kann die Stimmung hier deutlich mehr genießen als bei großen, anonymen Veranstaltungen. Und auch die Sicherheit spielt ab einer bestimmte Größe eine wichtige Rolle.“ So bejubelten die 100 Gäste die Auftritte ihrer Tanzgarden, lachten mit den Büttendrednern über das Dorfschehen und tanzten zur Musik der Brühler Band Los Rockos. „Der Neustart ist mit dem heutigen Abend schon einmal gelungen“, freute sich Carmen Eichel: „Wir werden mit den Leuten sprechen, um die Sitzungen für die nächsten Jahre zu gestalten.“



Feiern lassen durften sich in Großbüllesheim auch die Tänzerinnen der Jugendgarde der KG Nubbel. Foto: Cedric Arndt



Alaaf, ihr Jecke: Das Vussemer Dreigestirn mit Jungfrau Dunja, Prinz Frank und Bauer Peter. Fotos: Lieser

Wo der Landrat tanzt

Die Vussemer sind mit einem blauen Auge durch die Corona-Zeit gekommen und durften nun wieder feiern

VON STEFAN LIESER

Mechernich-Vussem. So gut wie ausverkauft war die Prunk- und Kostümsitzung, die Stimmung bestens – und Landrat Markus Ramers erwies sich als Tanz- und Jonglage-Künstler.

Mit einem blauen Auge sei der KV Vussem davongekommen, fasste Vorsitzender Wolfgang Schneider die Corona-Jahre zusammen. Das Wichtigste: Alle sechs Gärten mit insgesamt an die 60 Aktiven in den diversen Altersklassen sind bestehen geblieben. Es gibt – auch dank des Einsatzes der Trainerinnen – keine Austritte. Kinder und Jugendliche werden fast schon traditionell von Mitgliedern der karnevalsbegeisterten Familie Empt betreut.

Ein Empt ist auch im Vussemer Dreigestirn zu finden, das Prinz Frank I. (Gummelt), Seine Deftigkeit Bauer Peter (Empt) und Ihre Lieblichkeit Dunja



Jonglage und Schuhplattler bot Markus Ramers.

(Falk Lodzinski) bilden. Auch bei den drei Adjutanten des Trifoliums geht es prinziplich zu: Das Trio stand ebenfalls schon an der Spitze der Vussemer Narren.

Für Tollitäten wie Jecke hatte der KV ein rund vierstündiges Programm zusammengestellt, bei dem einige Aktive zum ersten Mal in Vussem waren. Etwa Michael „Schmitz“ Backes aus Nettetal. Im „zahnsteinfarbe-

nen“ Pullunder versuchte er sich als Zauberer und Redner, was für seine erste Session ordentlich, insgesamt aber verbesserungsfähig sein dürfte. Er hat schließlich einiges vor: „Wenn ich es in Vussem schaffe, schaffe ich es überall. Der erste Schritt nach Las Vegas.“

Ganz so hohe Ansprüche hat Landrat Markus Ramers nicht. Er ließ sich jedenfalls nicht lange bitten, als Backes „die alte Rampensau Markus“ auf die Bühne rief. Ramers legte einen kurzen Schuhplattler auf die Bühnenbretter und überraschte anschließend noch mit einer Jonglage mit von Schmitz geknoteten Luftballonwürsten.

Danach beklatschten die Jecken die Auftritte der Vussemer Garden und feierten mit den Bands Schäl Pänz aus Niederzissen, Fiasko aus Rheinbach, De Mädschere aus Köln, Spökes aus Weilerswist und Auerbach aus Bergisch Gladbach.